

## GEN 1,1-2,3: WASSER – LICHT – LEBEN

---

### INFORMATIONEN ZUM TEXT

Der große Schöpfungshymnus ist kein naturwissenschaftlich erklärender Rückblick auf die Anfänge des Seins, sondern ist wie Psalm 104 ein Loblied auf Gott, den Schöpfer des Lebens. Als Eingangstor zur Bibel ist Gen 1 ein religiös deutender Blick auf die Welt, wie sie von Gott her eingerichtet ist. Sinn und Ziel der Welt werden erkennbar.

Der Hymnus entstand in der Zeit des Babylonischen Exils, als das Gottesvolk alles verloren hatte, was seinem Leben Sicherheit und Orientierung gab: Land, Königtum, Tempel. Er lenkt den Blick auf den Schöpfer, der aus verwirrendem Chaos („Tohuwabo-hu“: alles war wüst und leer [Gen 1,2]) einen geordneten Kosmos schuf. Der Inhalt spiegelt sich in der wohlgeordneten Gestaltung des Textes (zeitliche Gliederung; rhythmische Wiederholungen). Es wird ein Zeugnis von Gott gegeben, das Hoffnung weckt: Gott besiegt die Todesmächte, die in den Bildern von Wüste, Finsternis und Todeswassern beschrieben werden und weist ihnen genau begrenzte Bereiche zu. Wo todbringende Kräfte so in ein geordnetes Ganzes eingefügt und auf einen bestimmten Zweck ausgerichtet werden, entsteht eine Schöpfung, die allem Geschaffenen zum Leben dient.

Die Vollendung der Schöpfung geschieht am siebten Tag, an dem Gott alles „segnet“ und „heiligt“. Indem die Menschen sich einordnen lassen in Gottes Schöpfungsplan, öffnen sie sich diesem lebensschaffenden Segen.<sup>1</sup>

### 2. LESESCHLÜSSEL

#### 2.1 ICH LESE DEN TEXT

- Dieser poetische Text arbeitet mit Wiederholungen und rhythmischer Sprache. Welche Wiederholungen prägen den Text und seinen Aufbau?
- Wie erfolgt laut Gen 1,1-2,4a „Schöpfung“?
- Welches Ziel hat Schöpfung und welche Vorstellung von „der Welt“ entsteht dabei?
- Welche Stellung wird dem Menschen darin zugeschrieben?

#### 2.2 DER TEXT LIEST MICH

Ich überlasse mich dem meditativen Rhythmus des Textes:

- Welche Bilder, welche Stimmung erzeugt der Text in mir?
- Welche Sicht auf das Leben eröffnet er?
- Ich versetze mich imaginär in die Situation der Verbannten im Exil und versuche, deren Lage nachzuempfinden. Jetzt klingt der Schöpfungshymnus noch einmal neu...

#### Zum Weiterlesen:

Ps 104: „Loblied auf den Schöpfer des Lebenshauses“

---

<sup>1</sup> Katholisches Bibelwerk e.V., Dem Wort auf der Spur. Das Lectio Divina Projekt des Bibelwerks. Die Lesungen der Osternacht, Leseprojekt 2016.

### **GEN 1,1-2,3**

1,1 Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.

2 Die Erde war wüst und wirr

und Finsternis lag über der Urflut

und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

3 Gott sprach:

Es werde Licht.

Und es wurde Licht.

4 Gott sah, dass das Licht gut war.

Und Gott schied das Licht von der Finsternis.

5 Und Gott nannte das Licht Tag,

und die Finsternis nannte er Nacht.

Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag.

6 Dann sprach Gott:

Es werde ein Gewölbe mitten im Wasser

und scheid Wasser von Wasser.

7 Gott machte das Gewölbe

und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes

vom Wasser oberhalb des Gewölbes.

Und so geschah es.

8 Und Gott nannte das Gewölbe Himmel.

Es wurde Abend und es wurde Morgen: zweiter Tag.

9 Dann sprach Gott:

Es sammle sich das Wasser unterhalb des Himmels an einem Ort

und das Trockene werde sichtbar.

Und so geschah es.

10 Und Gott nannte das Trockene Land

und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer.

Gott sah, dass es gut war.

11 Dann sprach Gott:

Die Erde lasse junges Grün sprießen,

Gewächs, das Samen bildet,

Fruchtbäume, die nach ihrer Art Früchte tragen mit Samen darin auf der Erde.

Und so geschah es.

12 Die Erde brachte junges Grün hervor,

Gewächs das Samen nach seiner Art bildet,

und Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin nach ihrer Art.

Gott sah, dass es gut war.

13 Es wurde Abend und es wurde Morgen: dritter Tag.

14 Dann sprach Gott:

Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein,

um Tag und Nach zu scheiden.

Sie sollen als Zeichen für Festzeiten, für Tage und Jahre dienen.

15 Sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein,

um über die Erde hin zu leuchten.

Und so geschah es.

16 Gott machte die beiden großen Lichter,

das große zur Herrschaft über den Tag,

das kleine zur Herrschaft über die Nacht,

und die Sterne.

17 Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe,

damit sie über die Erde leuchten,

18 über Tag und Nacht herrschen

und das Licht von der Finsternis scheiden.

Gott sah, dass es gut war.

19 Es wurde Abend und es wurde Morgen: vierter Tag.

20 Dann sprach Gott:

Das Wasser wimmle von Schwärmen lebendiger Wesen  
und Vögel sollen über der Erde am Himmelsgewölbe fliegen.

21 Und Gott erschuf die großen Wassertiere  
und alle Lebewesen, die sich fortbewegen nach ihrer Art,  
von denen das Wasser wimmelt,  
und alle gefiederten Vögel nach ihrer Art.

Gott sah, dass es gut war.

22 Gott segnete sie und sprach:

Seid fruchtbar und mehrt euch!

Füllt das Wasser im Meer  
und die Vögel sollen sich auf Erden vermehren.

23 Es wurde Abend und es wurde Morgen: fünfter Tag.

24 Dann sprach Gott:

Die Erde bringe Lebewesen aller Art hervor,  
von Vieh, von Kriechtieren und von Wildtieren der Erde nach ihrer Art.

Und so geschah es.

25 Gott machte die Wildtiere der Erde nach ihrer Art,  
das Vieh nach seiner Art  
und alle Kriechtiere auf dem Erdboden nach ihrer Art.

Gott sah, dass es gut war.

26 Dann sprach Gott:

Lasst uns Menschen machen  
als unser Bild, uns ähnlich!

Sie sollen walten über die Fische des Meeres,  
über die Vögel des Himmels, über das Vieh,  
über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen.

27 Gott erschuf den Menschen als sein Bild,  
als Bild Gottes erschuf er ihn.

Männlich und weiblich erschuf er sie.

28 Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen:

Seid fruchtbar und mehrt euch,

füllt die Erde

und unterwerft sie

und waltet über die Fische des Meeres,

über die Vögel des Himmels

und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!

29 Dann sprach Gott:

Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde,  
und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin.

Euch sollen sie zur Nahrung dienen.

30 Allen Tieren der Erde,

allen Vögeln des Himmels

und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat,

gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung.

Und so geschah es.

31 Gott sah alles an, was er gemacht hatte:

Und siehe, es war sehr gut.

Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

2,1 So wurden Himmel und Erde und ihr ganzes Heer vollendet.

2 Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte,

und er ruhte am siebten Tag,

nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte.

3 Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn;

denn an ihm ruhte Gott,

nachdem er das ganze Werk erschaffen hatte.